

Darlegungen zu den Änderungsanträgen zum Energie- und Klimaschutzkonzept

Anrede

Mein Engagement in Energie- und Klimaschutzfragen ist Ihnen hinreichend bekannt und auch meine Unzufriedenheit mit der fehlenden Bereitschaft der Stadtverwaltung und der Abgeordneten, meine diesbezüglichen Vorschläge aufzunehmen, - ja überhaupt angemessen zu diskutieren. Die Entscheidungen dazu sind leider nicht fachlich begründet, sondern politisch motiviert, was letztlich der Grund dafür ist, dass Bernd Pomraenke als sachkundiger Einwohner und ich als Mitglied im Energieausschuss ausgeschieden sind.

Sie kennen die uns besonders wichtigen Themen, die das Energie- und Klimaschutzkonzept tangieren: Die Wiedergründung von Stadtwerken, den Verzicht auf Holzverbrennung zur Energiegewinnung, die Nutzung von Nahwärmelösungen, die Betrachtung aller Maßnahmen unter dem Gesichtspunkt der Wirtschaftlichkeit für den Endkunden – nämlich die Bürger – u.a.

Mit sechs Änderungsvorschlägen sprechen wir diese Themen noch einmal an, und bitten Sie um Ihre Zustimmung. Sicher haben Sie sich mit der Anlage 3 der Vorlage besonders beschäftigt, in der sich die Verwaltung mit Vorschlägen auseinandersetzt, die bereits im Energieausschuss und Bauausschuss geäußert wurden. Dort finden Sie auch die Themen wieder, die unseren heutigen Änderungsvorschlägen zugrunde liegen. Und Sie kennen auch die wiederholten Ausführungen und Anträge zu diesen Themen in der StVV in den letzten zwei Jahren. Sie sind also nicht neu und nicht zu kurzfristig eingereicht, wie Herr Duckert im Energieausschuss meinte.

Am Rande bemerkt, wurde die Beschlussvorlage am 29.10.2013 in erster Lesung im Energieausschuss vorgestellt. In der Sitzung vor zwei Tagen war dann die Diskussion über die vorgestellte Beschlussvorlage (mit den inzwischen noch erfolgten Änderungen) auf der Tagesordnung, also die zweite Lesung. Das wollte Frau Fellner so nicht gelten lassen, weil schon seit den Klimatischen hierrüber diskutiert worden sei. Aber so alt sind unsere Diskussionsbeiträge auch. Es gibt also keinen Grund, unsere Änderungsanträge, die wir selbst heute mündlich stellen könnten, zurück zu weisen. Deshalb halten wir an den im Energieausschuss schriftlich eingereichten Anträgen fest und erwarten hierzu die Entscheidung durch die StVV.

Nähere Erläuterungen zu den Anträgen sind nicht erforderlich und werden von Ihnen sicher auch nicht gewünscht, weshalb ich an dieser Stelle darauf verzichte, im Bedarfsfalle Ihre Fragen aber gerne beantworte. Nur zum ersten Änderungsantrag erlauben Sie mir bitte noch einige Bemerkungen.

In der Niederschrift über die StVV am 21.11.2013 erklärt Herr Gatzlaff auf meine entsprechende Frage vom 24.10.2013, dass laut „Grundsatzbeschluss zur Kommunalisierung der Energienetze von Eberswalde und Spechthausen“ „eine Rekommunalisierung der Netze und nicht der Stadtwerke vorangetrieben werden soll“. Richtig ist, dass dies der kleinste gemeinsame Nenner im Grundsatzbeschluss war, aber unabhängig davon wurde über die Wiedergründung von Stadtwerken spätestens seit

Gründung der Interessengemeinschaft Energiewirtschaft, die der Vorläufer des AEW war, diskutiert. Das war auch Gegenstand von gutachterlichen Untersuchungen.

Nun hat aber das zweite Stadtforum am 9. Dezember 2013 zehn Projekte für Eberswalde gekürt. Knapp 100 Bürger haben aus einer Liste von 85 Vorschlägen zur Entwicklung von Eberswalde 2030 diese zehn favorisiert, darunter – sicher sehr überraschend – an dritter Stelle die Wiedergründung von Stadtwerken. Dies war aber für den AEW nicht Grund genug, zumindest über unseren 1. Änderungsantrag mit diesem Inhalt nachzudenken.

Ich kann mir schwer vorstellen, dass Sie, sehr verehrte Damen und Herren Stadtverordnete, über dieses Bürgervotum einfach hinweggehen. Sicher haben Sie längst die Erkenntnis, dass der Verkauf der Stadtwerke ein großer Fehler war, der auch noch rechtswidrig zustande kam. Mit Annahme dieses Änderungsantrages haben Sie heute - vor Ende der laufenden Wahlperiode - noch die Chance, den ersten Schritt zur Wiedergründung von Stadtwerken im Sinne eines Selbstbindungsbeschlusses zu tun, zum Wohle der Bürger dank bezahlbarer Energiepreise.

Nutzen Sie diese Chance.

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'P. Müller' or similar, written in a cursive style.